

Merkblatt

für Zertifizierungen durch die Systemische Gesellschaft – Deutscher Verband für systemische Forschung, Therapie, Supervision und Beratung e.V. (SG)

Die Systemische Gesellschaft hat für die Zertifizierung der Ausbildungsgänge

- **Systemische Therapie und Beratung (SG)** und
- **Systemische Beratung (SG)**

für alle Mitgliedsinstitute verbindliche Richtlinien verabschiedet. Die Standards der SG sind dabei vorwiegend in ihrem zeitlichen Umfang definiert und gelten als Mindestkriterien.

Für alle, die das SGST-Zertifikat erwerben möchten bzw. ihre abgeschlossene Weiterbildung bei der SGST auch durch die SG zertifizieren lassen wollen, gelten folgende Regelungen:

1. Zertifikat „Systemische Therapie und Beratung (SG)“

- 600 Ausbildungsstunden (à 45 Minuten), davon
 - 300 Ausbildungsstunden Theorie (Grund- und Aufbaukurse)
 - 150 Ausbildungsstunden Supervision (bei einer/einem durch die SG zertifizierten **Lehrtherapeutin/Lehrtherapeuten**)
 - 150 Ausbildungsstunden Selbsterfahrung (diese kann bis zu 50 % der geforderten Ausbildungsstundenzahl vor oder während der Weiterbildung auch außerhalb eines Mitgliedsinstituts der SG bzw. mit anderen methodischen Orientierungen erworben werden. 50% der Ausbildungsstunden müssen unter einer systemischen Perspektive erfolgen, d.h. durch von der SG zertifizierten **Lehrtherapeutinnen/Lehrtherapeuten**)
- 200 Ausbildungsstunden Therapie im eigenen Berufsfeld (4 abgeschlossene und dokumentierte Therapien, s. S. 5)
- 100 Ausbildungsstunden Eigenarbeit in Studien- bzw. Peergruppen

2. Zertifikat „Systemische Beratung (SG)“

- 400 Ausbildungsstunden (à 45 Minuten)
- 100 Ausbildungsstunden nachgewiesene Praxis in Form dokumentierter Beratungspraxis (s. S. 6)
- 50 Ausbildungsstunden Eigenarbeit

3. Die Beantragung

Die Zertifizierung durch die SG erfolgt nach Empfehlung durch das ausbildende Mitgliedsinstitut. Der **Antrag auf Zertifizierung** ist dementsprechend auch an die **Saarländische Gesellschaft für systemische Therapie und Beratung e.V., Poststr. 46, 66663 Merzig** zu stellen.

Für die Empfehlung zur Zertifizierung durch uns müssen für die **Zertifizierung „Systemische Therapie und Beratung (SG)“** folgende Unterlagen vorgelegt werden:

- Ausgefüllter Antrag auf Zertifizierung durch die SG (s. S. 3)
- Kopie des Zertifikates der SGST (600 Ausbildungsstunden)
- Nachweis über 100 Ausbildungsstunden Eigenarbeit in Studiengruppen (Nachweisdokument s. S. 9)
- Nachweise über vier von **Lehrtherapeuten** der SG bzw. SGST abgenommenen und entsprechend schriftlich bestätigten dokumentierten Therapieverläufe, die 200 Ausbildungsstunden therapeutischer Praxis entsprechen (Anleitungen zur Dokumentation s. S. 5; Muster eines Bestätigungstextes durch Lehrtherapeuten s. S. 11)

Für die Empfehlung zur Zertifizierung durch uns müssen für die **Zertifizierung „Systemische Beratung (SG)“** folgende Unterlagen vorgelegt werden:

- Ausgefüllter Antrag auf Zertifizierung durch die SG (s. S. 4)
- Kopie des Zertifikates der SGST (400 Ausbildungsstunden)
- 100 Ausbildungsstunden nachgewiesene Praxis in Form dokumentierter Beratungspraxis (Anleitung zur Dokumentation s. S. 7)
- Nachweis über 50 Ausbildungsstunden Eigenarbeit (Anleitung zur Dokumentation s. S.10; Muster eines Bestätigungstextes durch Lehrtherapeuten s. S. 12)

Für das Zertifikat der Saarländischen Gesellschaft für systemische Therapie e.V., wird eine Verwaltungsgebühr von 50,- € berechnet.

Für die Bearbeitung des Zertifizierungsantrages durch die Systemische Gesellschaft wird von der SG eine Gebühr von derzeit 150,- € erhoben.

Systemische Gesellschaft

Deutscher Verband für systemische Forschung, Therapie, Supervision und Beratung e.V.

Geschäftsstelle: Am Stadtpark 1 10367 Berlin fon: 030-53 69 85 04 fax: 030-53 69 85 05 eMail: info@systemische-gesellschaft.de

neues Formular (Stand Januar 03) - bitte nur dieses verwenden

Antrag auf Anerkennung der Weiterbildung in systemischer Therapie und Beratung

gemäß Rahmenrichtlinien der Systemischen Gesellschaft vom 13.11.1999

(bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Name:

geb. am:

Adresse:

Telefon:

E-Mail:

Berufsabschluss:

derzeitige Berufspraxis:

über Institut:

Ansprechpartner:

Telefon:

Die Bescheinigungen über folgende, nach den Rahmenrichtlinien der Systemischen Gesellschaft geforderte Bestandteile der Weiterbildung in systemischer Therapie und Beratung lagen am

..... der/dem unterzeichnenden Lehrtherapeutin/Lehrtherapeuten vor.

Bescheinigungen über:

- 1. (Fach-) Hochschulabschluss in/als:
- 2. a 300 Stunden Theorie
- 2. b 200 Stunden Therapie/Beratung im Arbeitsfeld
- davon 4 abgeschlossene, dokumentierte Fälle
- 150 Stunden Supervision
- 2. c 150 Stunden Selbsterfahrung
- 2. d 100 Stunden dokumentierte Eigenarbeitszeit in Studiengruppen
- 3. Dauer der Weiterbildung vom . . bis . . davon im Institut: Jahre
extern:Jahre / Externes Institut:
- 4. Zertifizierung (Qualitätsnachweis) durch Mitgliedsinstitut am:

- Die Bearbeitungsgebühr über 150 € wurde am auf das Konto der SG: Kto-Nr. 7115454, BLZ: 10070024, Deutsche Bank 24 Berlin überwiesen. Für Auslandsüberweisungen: BIC: DEUTDE33HAN, IBAN: DE31 1007 0024 0711 5454 00 (Bitte Stichwort ST und Weiterbildungsinstitut angeben.)

Antrag vom:

Bestätigt am:
durch:

.....
(Antragsteller/Antragstellerin)

.....
(Lehrtherapeutin/Lehrtherapeut)

(Stempel des Mitgliedsinstituts)

Bestätigung durch das Zertifizierungsgremium:

.....
(Unterschrift)

.....
(Ort, Datum)

Systemische Gesellschaft

Deutscher Verband für systemische Forschung, Therapie, Supervision und Beratung e.V.

Geschäftsstelle: Am Stadtpark 1, 10367 Berlin fon: 030-53 69 85 04 fax: 030-53 69 85 05 eMail: info@systemische-gesellschaft.de

Antrag auf Anerkennung der Weiterbildung in systemischer Beratung

gemäß Rahmenrichtlinien der Systemischen Gesellschaft vom 24. November 2000

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

Name: geb. am:
Adresse: Telefon:
Beruf: Tätigkeit:
über Institut:
Ansprechpartner: Telefon des Ansprechpartners:

Die Bescheinigungen über folgende, nach den Rahmenrichtlinien der Systemischen Gesellschaft geforderte Bestandteile der Weiterbildung in systemischer Beratung lagen am

..... der/dem unterzeichnenden LehrtherapeutIn/DozentIn/SupervisorIn vor.

- 3. a 400 Stunden Theorie, Methoden, Selbsterfahrung, Praxisreflexion, Supervision und Intervention
- 3. b 100 Stunden dokumentierte Praxis
- 3. c 50 Stunden Eigenarbeit (Literaturstudium, Referate zu fachlichen Themen)

Beginn der Weiterbildung Ende der Weiterbildung
im bescheinigendem Institut: alles teilweise extern

Aufschlüsselung der externen Weiterbildung:

Übergangsregelungen (bis 31. Dezember 2006)

Weiterbildungsgang:

Ergänzungen (Nachweise bitte beifügen):

1. Anzahl der Gesamtstunden in Theorie, Methoden, Selbsterfahrung, Praxisreflexion, Supervision und Intervention

Stunden

Stunden

2. dokumentierte Praxis

Stunden

Stunden

3. Eigenarbeit, Literaturstudium, Referate

Stunden

Stunden

Die Bearbeitungsgebühr über 150 € wurde am auf das Konto der SG: Kto-Nr. 7115454, BLZ: 10070024, Deutsche Bank 24 Berlin überwiesen. Für Auslandsüberweisungen: BIC: DEUTDE33HAN, IBAN: DE31 1007 0024 0711 5454 00 (Bitte Stichwort SB und Weiterbildungsinstitut angeben.)

Antrag vom:

Bestätigt am:
durch:

(Antragsteller/Antragstellerin)

(LehrtherapeutIn/DozentIn/SupervisorIn)

(Stempel des Mitgliedsinstituts)

Bestätigung durch das Zertifizierungsgremium:

.....

(Unterschrift)

.....

(Ort, Datum)

Leitfaden zur Entwicklung einer Falldokumentation für das Zertifikat „Systemische Therapie und Beratung (SG)“ (der Leitfaden gilt lediglich der Orientierung!)

Vorbemerkung: Der Umfang pro Falldokumentation sollte 3 – 5 Seiten nicht übersteigen!

1. Angaben des eigenen beruflichen Kontextes

- In welcher Institution arbeite ich (kurze Beschreibung der Einrichtung)?
- Wie setzt sich das Team zusammen, wie lange arbeite ich im Team?
- Kurze Beschreibung des eigenen beruflichen Werdegangs

2. Genaue Beschreibung des Überweisungskontextes

- Gibt es Vorinformationen (vor dem Gespräch, z.B. Briefe, Telefonate, Aktenlage, Mitteilungen von Kollegen)
- Wie kommen die Ratsuchenden zu mir?
- Wer hat letztendlich den Termin vereinbart, wie ist das Gespräch zustande gekommen?
- Welche bisherigen Institutionen wurden durchlaufen, mit welchem Ergebnis?
- Gibt es medizinisch relevante Vorinformationen (z.B. Vorbehandlungen, Beschwerdebilder usw.)?

3. Auftragsklärung

- Welche Anlässe bringen die Klienten zu uns?
- Wer formuliert welche Anliegen?
- Welche Aufträge lassen sich erarbeiten?
- Lassen sich Interaktionsmuster nach dem Kunden-, Besucher- oder Kliententyp unterscheiden?

4. Problem- und Ressourcenperspektiven

- Welche Problemlagen werden beschrieben?
- Liegen körperliche oder psychische Diagnosen vor (von wem, seit wann)?
- Gibt es Informationen über medikamentöse Parallelbehandlungen?
- Welche Ressourcen lassen sich erarbeiten?
- Woran merken die Klienten den Nutzen einer gemeinsamen Arbeit?
- Welche Nah- und welche Fernziele werden ins Auge gefasst?

5. Hinweise zum sozialen Kontext

- Hinweise zum Genogramm inklusive Hypothesenbildungen
- Wie, wo und mit wem leben die Klienten; gibt es Besonderheiten (Krankheiten, Weltanschauungen, Mythen, Tabus etc.)

6. Wahl des Settings, formale Absprachen über den Therapieverlauf

- Wer nimmt an den Gesprächen teil?
- Wie oft finden Sitzungen wo und wie lange statt?
- Wer bezahlt?

7. Verlauf

- Welche Hypothesen (zum Problem, zu Ressourcen) haben den Prozess geleitet?
- Welche Veränderungen ergaben sich durch Interventionen und Supervisionen?

- Welche Methoden wurden angewendet (Interviewtechniken, Kommentare und Interventionsstrategien, Aufstellungsvarianten usw.)
- Wie kam es in diesem Therapieverlauf gerade zu dieser Methodenwahl?
- Welches Vorgehen hat sich bewährt/nicht bewährt?
- Welche Hinweise seitens der Klienten haben dazu beigetragen, dass es zu Veränderungen im Therapieprozess kam (Vor- und Rückfälle; sogenannte Nicht-Veränderungen usw.)?

8. Vorgänge im therapeutischen System

- Welche Literatur hat sich als nützlich erwiesen?
- Was war für den therapeutischen Prozess an Austauschprozessen nützlich (Kollegen, Supervisionen, Intervisionen usw.)?
- Welche intuitiven und überraschenden Einfälle haben sich als hilfreich erwiesen?

9. Persönlicher Eindruck

- Welche Haltungen habe ich in besonderem Maße verspürt: neutral, kontextsensibel, gendersensitiv usw.?
- Welche Atmosphäre hat sich für mich als nützlich/weniger nützlich herausgestellt?
- Womit war ich bei meinem Vorgehen zufrieden/weniger zufrieden?
- Wodurch bekam ich Bestätigung und wodurch wurde ich zum Lernen angeregt?
- Könnte es eine Überschrift, eine Metapher geben, die den Therapieverlauf in einem Wort, einem Bild oder einem Satz zusammenfassen lässt (evtl. für einen Titel der Dokumentation verwendbar)?

Leitfaden zur Erstellung einer Dokumentation über beraterische Praxis für das Zertifikat „Systemische Beratung (SG)“ (der Leitfaden gilt lediglich der Orientierung!)

Vorbemerkung: Der Umfang der Dokumentation sollte 3 – 5 Seiten nicht übersteigen!

1. Angaben des eigene beruflichen Kontextes

- In welcher Institution arbeite ich (kurze Beschreibung der Einrichtung)?
- Wie setzt sich das Team zusammen, wie lange arbeite ich im Team?
- Welche Aufgabe soll ich erfüllen?
- Gibt es eher enge Kooperationen mit KollegInnen oder arbeite ich eher als „EinzelkämpferIn“?
- Kurze Beschreibung des eigenen beruflichen Werdegangs

2. Genaue Beschreibung des Überweisungskontextes

- Wie kommen die Klienten zu uns?
- Gibt es Vorinformationen (vor dem Gespräch, z.B. Briefe, Telefonate, Aktenlage, Mitteilungen von Kollegen)
- Gibt es medizinisch relevante Vorinformationen (z.B. Vorbehandlungen, Beschwerdebilder usw.)?
- Wer hat letztendlich den Termin vereinbart, wie ist das Gespräch zustande gekommen?
- Welche bisherigen Institutionen wurden durchlaufen, mit welchem Ergebnis?

3. Anlass, Anliegen und Auftrag

- Welche Anlässen bringen die Klienten zu uns?
- Wer formuliert welche Anliegen?
- Welche Aufträge lassen sich erarbeiten?
- Lassen sich Interaktionsmuster nach dem Kunden-, Besucher- oder Kliententyp unterscheiden?

4. Problem- und Ressourcenperspektiven

- Welche Problemlagen werden beschrieben?
- Liegen körperliche oder psychische Diagnosen vor (von wem, seit wann)?
- Gibt es Informationen über medikamentöse Parallelbehandlungen?
- Welche Ressourcen lassen sich erarbeiten?
- Woran merken die Klienten den Nutzen einer gemeinsamen Arbeit?
- Welche Nah- und welche Fernziele werden ins Auge gefasst?

5. Hinweise zum sozialen Kontext

- Kann ich mit Genogramm- oder Organigrammtechniken arbeiten?
- Wie, wo und mit wem leben die Klienten; gibt es Besonderheiten (Krankheiten, Weltanschauungen, Mythen, Tabus etc.)?
- Welche Hypothesen leiten mich in meiner Arbeit?

6. Wahl des Settings, formale Absprachen über den Beratungsverlauf

- Wer nimmt an den Gesprächen teil?
- Wie oft finden Sitzungen wo und wie lange statt?
- Wer bezahlt?

7. Verlauf

- Wie sehen „typische“ Beratungsverläufe aus?
- Welche systemischen Methoden sind hilfreich und nützlich (Interviewtechniken, Kommentare und Interventionsstrategien, Aufstellungsvarianten usw.)?
- Welche systemischen Methoden und Vorgehensweisen haben sich eher als „schwierig“ herausgestellt?

8. Persönlicher Eindruck

- Welche Haltungen habe ich in besonderem Maße verspürt: neutral, kontextsensibel, gendersensitiv usw.?
- Womit war ich bei meinem Vorgehen zufrieden/weniger zufrieden?
- Wodurch bekam ich Bestätigung und wodurch wurde ich zum Lernen angeregt?
- Könnte es eine Überschrift, eine Metapher geben, die den Beratungsverlauf in einem Wort, einem Bild oder einem Satz zusammenfassen lässt (evtl. für einen Titel der Dokumentation verwendbar)?

**Bescheinigung über Eigenarbeit in Studien- und Peer – Gruppen im Rahmen der
Ausbildung
„Systemische Beratung und Therapie“ bei der SGST**

Termin	Zeit	Inhalte	Anwesende

Unterschriften: _____

(von mindestens 2 TN) _____

Leitfaden zum Nachweis über Eigenarbeit für das Zertifikat „Systemische Beratung (SG)“

1. Hinweise über Veröffentlichungen, mit denen sich die TeilnehmerInnen während der Ausbildung zur systemischen Beraterin/systemischen Berater befasst haben.
2. Kurze Zusammenfassung bzw. Erläuterungen, welchen Nutzen die Auseinandersetzung mit diesen Publikationen hatte.
3. Erklärung, dass dieses Eigenstudium mindestens 50 Ausbildungsstunden umfasst hat.
4. Name, Datum und Unterschrift

BESTÄTIGUNG

Hiermit bestätige ich Frau Inge Mustermann, SGST-Str. 3, PLZ Irgendwas, dass ihre im Rahmen der Fortbildung „Systemische Therapie und Beratung“ der Saarländischen Gesellschaft für systemische Therapie und Beratung e.V. angefertigte Falldokumentation „Systemische Therapie einer Patientin mit Alkoholproblemen und massiven Selbstverletzungen“ den Qualitätskriterien der SG entspricht. Der Nachweis zum Erwerb des Abschlusszertifikates wurde somit erbracht.

Merzig, den 12. August 2006

Name LehrtherapeutIn

BESTÄTIGUNG

Hiermit bestätige ich Frau Inge Mustermann, SGST-Str. 3, PLZ Irgendwas, dass ihre im Rahmen der Fortbildung „Systemische Beratung“ der Saarländischen Gesellschaft für systemische Therapie und Beratung e.V. nachgewiesene Eigenarbeit den Qualitätskriterien der SG entspricht. Der Nachweis zum Erwerb des Abschlusszertifikates wurde somit erbracht.

Merzig, den 12. August 2006

Name LehrtherapeutIn